

Deine Kirche

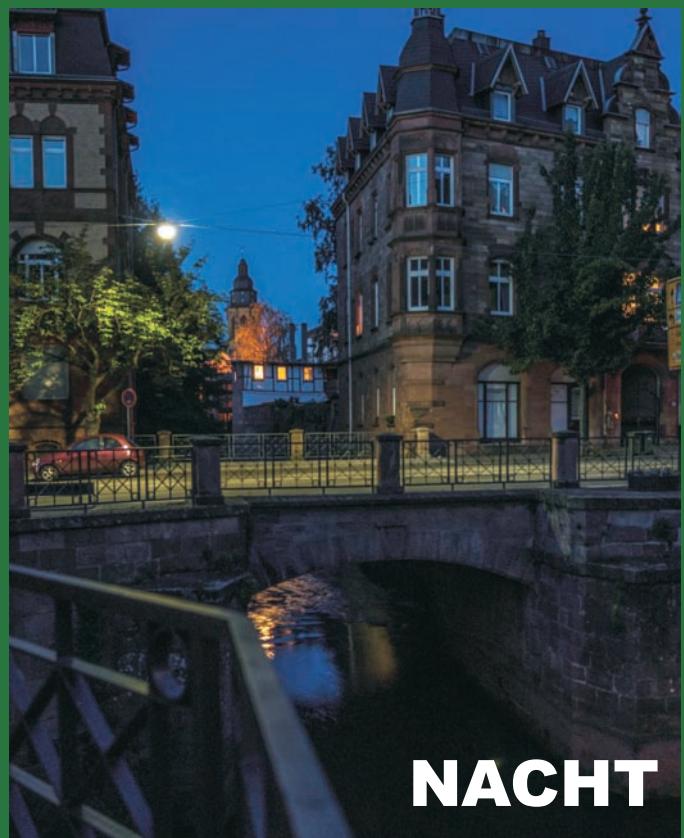


Nr. 2 / 2015

Juli - Oktober 2015

Deine Gemeinde

Mitteilungen für die Stiftskirchengemeinde





Mitteleuropa bei Nacht

... dass die Vereinten Nationen für 2015 „Das internationale Jahr des Lichtes“ ausgerufen haben? Da geht es weltweit in vielen Veranstaltungen um die Bedeutung von natürlichem und künstlichem Licht für alles Leben, aber auch um so erstaunliche Phänomene wie „nächtliche Lichtverschmutzung“ und „Initiativen zum Schutz der Nacht“. *Sie haben richtig* gelesen, liebe Leserinnen und Leser! Der übermäßige Einsatz von künstlichem Licht bedroht unser Ökosystem. In vielen Gegenden der Erde, besonders in Großstädten, wird es vor lauter Beleuchtung nachts gar nicht mehr dunkel, und man kann den Mond und die Sterne nicht sehen, obwohl sie „scheinen“. Den Naturpark Eifel hat man deshalb zum „Sternenpark“ erklärt, wo Menschen die „Faszination der natürlichen Dunkelheit und des Sternenhimmels“ erleben können!

Die Menschen früher haben den Wechsel von Licht und Dunkelheit, Tag und Nacht noch wirklich erlebt. Sie standen auf, wenn's hell wurde, und gingen schlafen, wenn's dunkel wurde. Wir heute können mit Arbeit wie Freizeitaktivitäten „die Nacht zum Tage machen“. Aber jeder weiß, dass einem das auf Dauer nicht bekommt, körperlich wie seelisch. Für uns sind Tag-Nacht-Rhythmus, Dunkelheit, Schlaf und Traum lebensnotwendig.

Die Nacht ist das Thema dieses Gemeindebriefes.

Schon immer und vermutlich in allen Kulturen hat die Nacht die Menschen fasziniert, und sie bestaunten und erforschten den Himmel mit Mond und Sternen. Gleichzeitig machte die Nacht Angst; der Mensch sah sich der Finsternis ausgeliefert. Auch die nächtlichen Träume waren ihm rätselhaft und beunruhigten ihn.

In der Bibel gibt es ganz viele Nacht- und Traumgeschichten: vom Anfang der Schöpfung mit Licht und Finsternis, Tag und Nacht bis zur Geburt Jesu im nächtlichen Stall. Die Nacht ist der Ort von Einsamkeit und Angst, des Gebetes (wie in den Psalmen, bei Hiob, bei Jesus), des Versagens (wie bei den Jüngern in Gethsemane), des Ringens und der Begegnung mit Gott (wie bei Jakob) oder der Entscheidung. Ostern verheißt uns jedes Jahr aufs Neue: Die Nacht, das Dunkel ist da, aber das Licht vertreibt die Finsternis. In Jochen Kleppers Adventslied heißt es: „Gott will im Dunkel wohnen und hat es doch erhellt“ (EG 16, Str.4).

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich viele helle Tage und gute, friedvolle Nächte - und Freude beim Lesen unseres Gemeindebriefes. *Irmtraud Schuler*



Der Mond ist aufgegangen,
die goldnen Sternlein prangen
am Himmel hell und klar;
der Wald steht schwarz und schweiget,
und aus den Wiesen steiget
der weiße Nebel wunderbar.

Wie ist die Welt so stille
und in der Dämmerung Hülle
so traulich und so hold!
Als eine stille Kammer,
wo ihr des Tages Jammer
verschlafen und vergessen sollt.

Sehr ihr den Mond dort stehen?
Er ist nur halb zu sehen
und ist doch rund und schön.
So sind wohl manche Sachen,
die wir getrost belachen,
weil unsre Augen sie nicht sehn.

Wir stolze Menschenkinder
sind eitel arme Sünder
und wissen gar nicht viel;
wir spinnen Luftgespinste
und suchen viele Künste
und kommen weiter von dem Ziel.

Gott, laß uns Dein Heil schauen,
auf nichts Vergänglichs trauen,
nicht Eitelkeit uns freun!
Laß uns einfältig werden
und vor Dir hier auf Erden
wie Kinder fromm und fröhlich sein!

Wollst endlich sonder Grämen
aus dieser Welt uns nehmen
durch einen sanften Tod,
und wenn Du uns genommen,
laß uns in Himmel kommen,
Du, unser Herr und unser Gott!

So legt euch denn, ihr Brüder,
in Gottes Namen nieder!
Kalt ist der Abendhauch.
Verschon uns, Gott, mit Strafen;
und laß uns ruhig schlafen
und unsern kranken Nachbar auch!

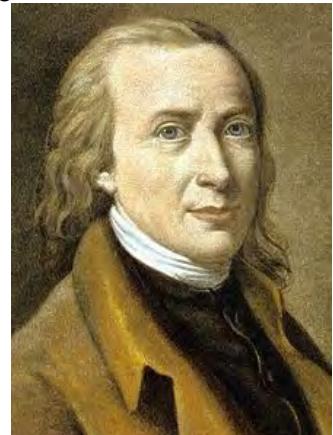
Als Matthias Claudius das Lied 1779 schrieb, hat wohl niemand damit gerechnet – am wenigsten er selbst, dass es derart bekannt werden würde: Es steht nicht nur im evangelischen und im katholischen Gesangbuch, Franz Schubert und Carl Orff und viele andere haben es vertont, Herbert Grönemeyer sang es nach seinen Konzerten als Zugabe und der Kreuzchor beim Dresdner Opernball, der Kabarettist Dieter Hildebrandt legte es Helmut Kohl als „Bundestagsrede“ in den Mund, und heute ist es immer noch eines der bekanntesten deutschen Volkslieder, wenn nicht gar das beliebteste. Die allermeisten unter uns kennen es seit ihrer Kindheit und singen es Kindern und Enkeln vor.

Matthias Claudius (1740 – 1815) wuchs in einem Pfarrhaus auf, offenbar in großer Geborgenheit, die ihn so prägte, dass er in Zufriedenheit und unablässigen Vertrauen durch sein eher unstetes Leben ging. Er begann Theologie, dann Jura und Kameralwissenschaften (vergleichbar unsren Wirtschaftswissenschaften) zu studieren, aber das gefiel ihm alles nicht, und so kehrte er einige Jahre ins Elternhaus zurück. Er war von erstaunlicher Sorglosigkeit, fand auch sein Leben lang großzügige Gönner, die ihm zu Anstellungen verhalfen und ihn finanziell unterstützten. Das war oft notwendig, zumal er 1772 heiratete und eine schnell wachsende Kinderschar zu ernähren hatte. Mit 30 Jahren trat er die Stelle eines Redakteurs beim „Wandsbecker Boten“ an, einem kleinen Provinzblatt, dem er bald zu großer Bekanntheit und Wertschätzung verhalf. Claudius schrieb die meisten Beiträge über Politik und „Gelehrtes“, Gedichte und „Kurzweiliges“ selber, gewann aber auch berühmte Autoren wie Herder, Goethe oder Klopstock. Als „Wandsbecker Bote“ wurde Claudius berühmt, und so sah er sich auch: bescheiden als Boten, nicht als Schriftsteller.

Seine Zeit war geprägt von Auseinandersetzungen: Vernunft contra Glaube, Wissenschaft gegen Theologie, Französische Revolution contra Königstum und Ständegesellschaft. Manchen seiner Zeitgenossen galt Claudius als naiv, weltfremd und „frömmelnd“ (manche sehen ihn auch heute noch so); aber er hat einen durchaus realistischen Blick auf Mensch und Welt. Sein bekanntes Gedicht „Der Mensch“ beginnt mit den Worten: „Empfangen und genähret vom Weibe wunderbar...“, aber es endet mit: „Dann legt er sich zu seinen Vätern nieder, Und er kommt nimmer wieder.“

Im selben Jahr wie das „Abendlied“ erscheint sein „Kriegslied“, in dem Claudius die Brutalität und Grausamkeit des Krieges scharf kritisiert.

Und auch unser „Abendlied“ ist alles andere als romantisch oder nur beschaulich. Der Dichter freut sich an der Schönheit der Natur als Gottes Schöpfung, aber er blendet die dunklen Seiten – die Angst („des Tages Jammer“), die Vergänglichkeit („Eitelkeit“) und Gefährdung („Kalt ist der Abendhauch“) - nicht aus. Glaube und Vernunft schließen sich für Claudius nicht aus; allein mit Sehen und Wissen nimmt der Mensch die Wahrheit nur halb wahr: „Seht ihr den Mond dort stehen?“ Die 4. Strophe „Wir armen Menschenkinder...“ nimmt die Gedanken von Psalm 8 auf. Auch dort schaut



der Beter in den Himmel: „Wenn ich sehe die Himmel ...Was ist der Mensch?“. Zwar ist der Mensch einzigartig und groß, aber er scheitert auch all zu oft. Claudius‘ Bitte „Lass uns einfältig werden“ hat aber nun nichts mit „geistiger Bescheidenheit“ zu tun, sondern Einfalt meint hier wohl – im Gegensatz zu Zwiespältigkeit: „Lass uns mit uns selbst eins sein“.

„So legt euch denn ihr Brüder [und Schwestern auch] In Gottes Namen nieder“ - Claudius weiß sich - in allen Widersprüchlichkeiten - geborgen in Gottes Zuwendung.

Ich finde, Matthias Claudius‘ Abendlied ist auch 236 Jahre nach seiner Entstehung noch ein wunderbares Trost- und Nachtlied für kleine und große Leute.

Irma Schuler

Wünsche schicken wir wie Sterne ...

„Weiβt du, wieviel Sternlein stehen“ sangen damals meine Großtante und meine Oma laut und kraftvoll, als wir an diesem unheimlichen dunklen Gestrüpp hinter der Papierfabrik nach Hause gingen. Mit der letzten Straßenbahn waren wir von Köln gekommen und die beiden Frauen hatten mich an der Hand genommen zwischen sich. Und alle Müdigkeit war vergangen, kein bisschen Angst mehr da – jedenfalls nicht bei mir. Ich hörte sie singen und sah in die Sterne und alles war gut.



Was fasziniert (nicht nur) Kinder an der Nacht? Was weist uns gleichzeitig auf die unendliche Weite und die unmittelbare Nähe des Himmels? Funkelnde Sterne sind wie Trostlichter in der Dunkelheit. Strahlende Sterne sind Symbole für Hoffnungen und Wünsche. Deshalb können wir im Abendgebet einen Sternenhimmel gestalten. Wir denken dabei an alle, die wir lieb haben. Gott möge auf sie Acht haben und auch in dieser Nacht bei ihnen sein. Für unseren Sternenhimmel legen wir ein blaues Tuch aus (auf den Boden oder auf die Bettdecke) und haben ausgeschnittene Tonpapiersterne oder vielleicht sogar Leuchtsterne zur Hand. Nun wird ein geliebter Mensch mit einem Wunsch bedacht und der Stern auf dem Himmelstuch abgelegt. Wir singen dazu: Wünsche schicken wir wie Sterne zum Himmel hoch in weite Ferne. Gott sei mit uns auf unseren Wegen und gib uns allen deinen Segen. (aus: KinderKirchenHits, Menschenkinderverlag, Nr. 67). Und unsere Wünsche werden aufsteigen wie Sterne in der Nacht und Gott wird sich ihrer annehmen.

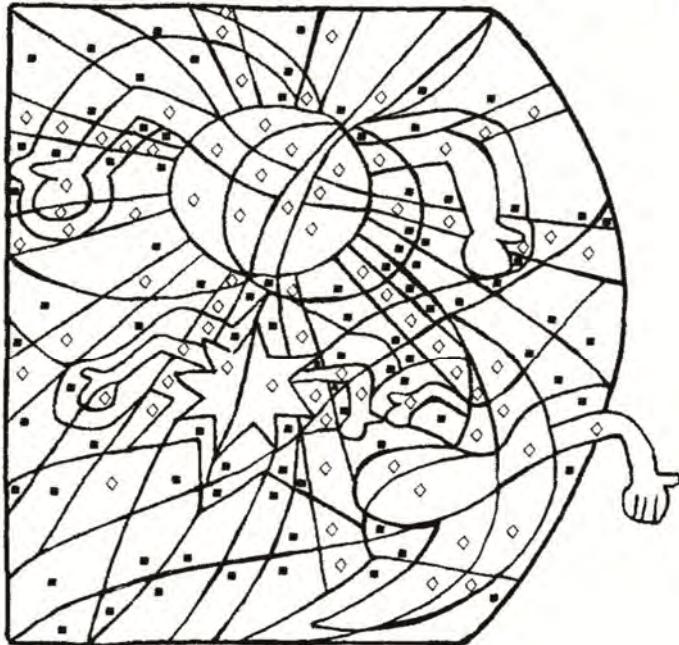
Wenn wir Leuchtsterne benutzt haben, können sie auf dem Himmelstuch weiter strahlen, wenn das Licht schon lange aus ist. Wir haben ein kleines Stück Sternenhimmel zu uns auf die Erde und ins Kinderzimmer gebracht.

Urd Rust

TRAUM - RÄTSEL



□ weiß ◊ gelb ● rot



◆ grün ● braun ■ blau

Josef ist der jüngste Sohn von Jakob. Er hat noch 11 Brüder, die draußen bei den Herden sind. Nur Josef ist zu Hause bei seinem Vater. Jakob hat Josef besonders gern.

Deshalb schenkt er Josef ein schönes, buntes Kleid. Seine Brüder sind eifersüchtig und sagen: „Immer Josef, das ist unfair!“

Josef hatte zwei Träume, die er seinen elf Brüdern und seinem Vater Jakob erzählte. Nicht nur seine Brüder, sondern auch sein Vater ärgerten sich darüber. Was geschah in diesen Träumen? Du erfährst es, wenn du die Bilder mit den richtigen Farben ausmalst. Dann kannst du es nachlesen in 1. Mose 37, 7-9.



Rose Ausländer: In den Traum

*Komm, laß uns lautlos in den Abend gehn
Und immer tiefer in den Wald der Nacht,
wo Sterne hoch und weiß wie Lilien stehn
und noch ein Märchenmund im Monde wacht.
Hier sind wir nicht daheim. Es ist kein Raum
so groß, daß unsere Sehnsucht ihn erfüllt.
Wir steigen tausend Treppen in den Traum,
wo Gott das Licht in tausend Farben hüllt.*

(aus: Rose Ausländer. Wir ziehen mit den dunklen Flüssen.
Gedichte 1927-1947)

Jakob schaut die Himmelsleiter

Aber Jakob zog aus von Beerscheba und machte sich auf den Weg nach Haran und kam an eine Stätte, da blieb er über Nacht, denn die Sonne war untergegangen.

Und er nahm einen Stein von der Stätte und legte ihn zu seinen Häupten und legte sich an der Stätte schlafen.

Und ihm träumte, und siehe, eine Leiter stand auf Erden, die rührte mit der Spitze an den Himmel, und siehe, die Engel Gottes stiegen daran auf und nieder.

Und der HERR stand oben darauf und sprach: Ich bin der HERR, der Gott deines Vaters Abraham, und Isaaks Gott; das Land, darauf du liegst, will ich dir und deinen Nachkommen geben.

Und dein Geschlecht soll werden wie der Staub auf Erden, und a du sollst ausgebreitet werden gegen Westen und Osten, Norden und Süden, und durch dich und deine Nachkommen sollen alle Geschlechter auf Erden gesegnet werden.

Und siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst, und will dich wieder herbringen in dies Land. Denn ich will dich nicht verlassen, bis ich alles tue, was ich dir zugesagt habe. (1.Mose 28, 10-15)



Den Seinen gibt's der Herr im Schlaf: Zum Traum des Jakob

Jakob ist kein Träumer.. Er ist wach und klug, ein Mann des Tages und der Tat. Er weiß, wohin er will: Er will gewinnen, die Fülle des Lebens, das Zeug dazu hat er.

Doch da ist noch einer, sein Zwillingsbruder Esau. Der ist bärenstark und Vaters Liebling, und auch noch ein paar Sekunden älter. Der Erstgeborene wird den Vatersegen kriegen und damit alles, was man zum Leben braucht. Zur Nummer zwei verdammt, ein Leben lang. Jakob ist Mutters

Liebling. Familienbande. Mit ihrer Hilfe trickst, betrügt, erschwindelt er sich den kostbaren Vatersegen. Esau schäumt vor Wut. Jakob fühlt Todesangst, flieht vor den starken Armen des Bruders und vor seinem schlechten Gewissen. Auf der Flucht, in Angst, gequält von den häuslichen Szenen seiner Machenschaften. Kein Dach über dem Kopf, nur ein Stein darunter. Erschöpft. Er wollte das Leben und fürchtet nun darum. Er kommt nicht weiter, es ist Nacht, draußen und drinnen. Er fällt in Schlaf.

Da kommt der Traum. Wo sein Verstand, sein Handeln am Ende sind, beginnt seine Seele, nachts, zu arbeiten, zu verarbeiten, was er angestellt hat an den Tagen zuvor. Sie träumt, sie nimmt das Heft in die Hand, das er im Schlaf aus den Händen legt. Und malt ihm ein Bild hinein: Eine Leiter, die bis zum Himmel reicht. Keine Treppe. Eine fragile Leiter, an der Gottesboten engelleicht auf- und absteigen. Er liegt erdenschwer, schuldbeladen am Boden. Er wird mit seiner Tour den Himmel nicht erstürmen. Himmelleicht steht und schwebt die Leiter zwischen Welten.

Diese Nacht unterbricht seinen stürmischen Aufstieg zum vermeintlichen Glück. Er kann sich den Lebenshimmel nicht ertricksen. Er liegt am Boden, gejagt, gequält, gefährdet, umnachtet. Doch das Nachtbild seiner Seele malt eine bewegte Himmelswelt in sein Ich, engelleicht und himmelklar. Es kommt Bewegung zurück, doch anders als bisher. Er sieht himmlische Bewegung und er hört göttliches, lichtendes Wort. Grandioses Segenswort. In tiefster Nacht bricht höchster Tag in ihm auf. Die Nacht, die Traumnacht, wird sein neuer Tag. Nicht erschlichen, sondern geschenkt vom Gott des Vaters. Nicht durch seine kriminelle Raffinesse, sondern durch Gottes gnädige Begleitung wird er überleben und dann leben. In dieser Nacht beginnt Jakobs innere Veränderungsgeschichte.

Im Nachttraum werden Tagträume ins rechte Licht gerückt, nicht selten ins Himmelslicht der Gnade und der Liebe, damit wir leben.

Wolfgang Roth

Jörg Zink: Die Mitte der Nacht ist der Anfang des Tages

Bilder und Gedanken zu den Grenzen des Lebens

*Ich hoffe auf Dich Herr!
Meine Seele wartet auf dich
wie ein Wächter auf den Morgen,
sehnlicher, ja,
als ein Wächter auf den Morgen
wartet.*

*Das halten wir fest,
dass das Heil kommt.
Gott hat es versprochen,
und wir tun wohl, das Wort
zu bewahren, ein Licht,
leuchtend an einem anderen
Ort, bis der Tag anbricht
und der Morgenstern auf-
geht in unseren Herzen.*

Mit diesen Worten aus dem Psalm 130 und dem 2. Brief des Petrus beginnt Jörg Zink sein Buch, das nicht nur in acht Kapiteln grundlegende Lebenssituationen beschreibt, sondern auch konkrete Wege zeigt, Ruhe, Stille und Vertrauen zu finden.

"Und wenn es in der Tat zur Stille nicht kommt?

Wenn es weder zum Glauben noch zum Hoffen oder Vertrauen kommt?

Wenn ich nicht sprechen kann: „Ich steh in meines Herren Hand“? Dann ist der Anfang der, dass ich sage:

*Ich glaube, lieber Herr,
hilf meinem Unglauben!
Ich sehe meinem Tag vor
mir.
Hilf meiner Blindheit.
Ich will etwas tun.
Hilf meiner Mattigkeit.
Ich glaube.
Hilf meinem Unglauben.“*



Mit seinen Texten, Gebeten, und Bildbeschreibungen lässt Zink uns die Furcht vor dem Dunkel verlieren und die Nacht als Vorbereiterin des Lichts begreifen.

Literaturhinweis von Martin Rieger

*Nun schläfet man
und wer nicht schlafen kann,
der bete mit mir an den großen Namen,
dem Tag und Nacht wird von der Himmelswacht
Preis, Lob und Ehr gebracht:
o Jesu, Amen.* EG 480,1

Diesen Vers von Gerhard Tersteegen empfiehlt nach langjähriger Erprobung Schwester Hella für schlaflose Nächte.

Der ein oder andere mag diesen oder andere Gesangbuchverse schon für sich entdeckt haben, denn schlaflose Nächte gibt es wohl so manche auch in Bethesda.

Die Nächte sind ja auch sehr lang: Ein frühes Abendessen, bevor die Spätschicht an die Nachschicht übergibt. Es müssen ja all die Pflegetätigkeiten noch gut getan werden können.

Es folgen viele Nachtstunden. Zum Rücken-Entspannen. Zum Schlaf-Suchen. Manches Mal wohl auch zum Grübeln. Zum Klingeln nach dem Nachtdienst, wenn noch dieses oder jenes fehlt.

Nachtstunden, die so mancher Bewohner aber auch für sich und die eigenen Gedanken und kleinen Gewohnheiten nutzt – denn der Tag ist sehr vorbestimmt durch die in einer Einrichtung erforderliche Zeitplanung und Struktur. Auf dem Weg in die Nacht ist Zeit, etwas für sich zu tun und zur Ruhe zu kommen.

In den späten Stunden kann man so manchem Nachtwandler auf den Fluren begegnen. Auf der Suche nach... Ja, wonach?

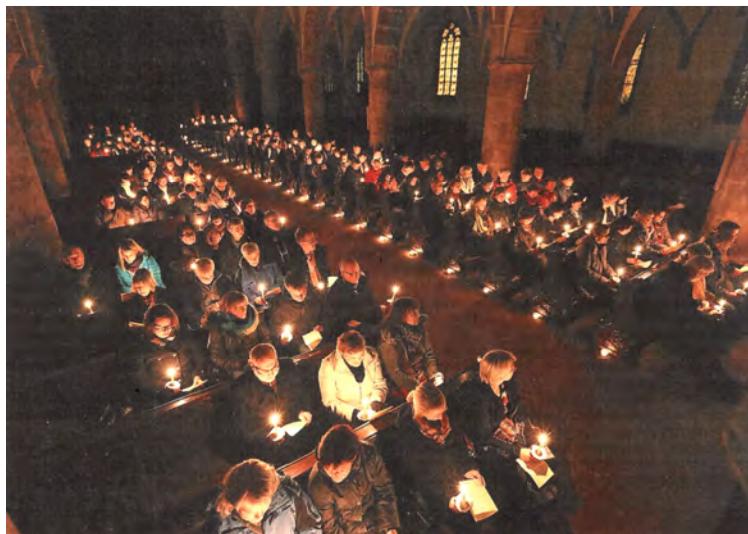
Ein Nachtcafe, das gibt es auch. Es beginnt, wenn halt hier bei uns die Nacht beginnt, so gegen 18 Uhr. Und die Bewohner, die sich hier treffen, die haben Freude am gemeinsamen Spielen – jeden Mittwochabend. Die Vision ist: Dass noch der ein oder andere von draußen dazu kommt. Man wird mit Freude aufgenommen werden, da unten in dieser heiteren Spielerrunde, am Tisch in der Fensternische der Cafeteria.

Ronny Willersinn, Seelsorgerin



OSTERNACHT.....

.....UND NACHT DER 1000 LICHTER



RHEINPFALZ 18.12.2014

1. Mose 32, 23 bis 32:

Noch in jener Nacht aber stand Jakob auf, nahm seine beiden Frauen, seine beiden Mägde und seine elf Kinder und ging durch die Furt des Jabbok. Er nahm sie und brachte sie über den Fluss. Dann brachte er hinüber, was er sonst noch hatte. Jakob aber blieb allein zurück.

Da rang einer mit ihm, bis die Morgenröte heraufzog. Und er sah, dass er ihn nicht bezwingen konnte, und berührte sein Hüftgelenk, so dass sich das Hüftgelenk Jakobs ausrenkte, als er mit ihm rang. Und er sprach: Lass mich los, denn die Morgenröte ist heraufgezogen. Er aber sprach: Ich lasse dich nicht, es sei denn, du segnest mich. Da sprach er zu ihm: Wie heißt du? Und er sprach: Jakob. Da sprach er: Du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel, denn du hast mit Gott und mit Menschen gestritten und hast gesiegt. Und Jakob fragte und sprach: Bitte nenne mir deinen Namen. Er aber sprach: Was fragst du nach meinem Namen? Und dort segnete er ihn. Und Jakob nannte die Stätte Pniel (d.h. Gottes Angesicht). Denn, sagte er, ich habe Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen und bin mit dem Leben davongekommen. Und als er an Pniel vorüber war, ging ihm die Sonne auf. Er hinkte aber wegen seiner Hüfte.



„Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.“ (1. Mose 32, 27)
Bronzeplastik von Luise Unger,
Stiftskirche (über dem Eingang zur Taufkapelle)

Die Künstlerin zeigt den gebeugten Jakob, der sich an seinem mächtigen Gegenüber festhält. Doch aus jenem ist jetzt alles Nächtlich-Unheimliche gewichen. Was bleibt, ist die Gestalt eines Engels mit menschlichem Angesicht, hineingestellt in den lichten Kreis ohne Anfang und Ende, Symbol für den Glanz des Himmels und das noch hellere Licht der Gegenwart Gottes.

Irgendwie ist es doch noch eine gute Nachtgeschichte geworden. Wenn ich sie vom Ende her lese und bedenke, dann fällt Licht auf diese Erzählung. Nach dem dunklen Kampf in der Nacht, bricht ein neuer Tag an für Jakob, voll neuer Lebenskraft und göttlichem Segen.

Es ist die Nacht vor dem Wiedersehen mit dem betrogenen Bruder Esau. Zwanzig lange Jahre trennen Jakob von dieser größten Schuld seines Lebens, als er aus reiner Eifersucht und List seinen Bruder um den väterlichen Segen für den Erstgeborenen gebracht hatte. Damals floh der junge Mann ‚Hals über Kopf‘ und nur mit einem Wanderstab in der Hand aus seinem Elternhaus. Viel ist seither geschehen. Nun kehrt er als gereifter Mann mit Frauen, Kindern und seiner ganzen Habe ins Land seiner Ahnen zurück.

Jakob hat reichlich Geschenke für den Bruder Esau vorbereitet, um ihn versöhnlich zu stimmen. Doch die Angst vor der ungewissen Begegnung lässt ihn in der Nacht die Einsamkeit suchen. Nachdem er seine Familie sicher über die Furt des Jabboks, eines kleinen östlichen Nebenflusses des Jordans, gebracht hat, bleibt er am anderen Ufer zurück. Ein erbitterter Kampf entsteht im Dunkel der Nacht. Es bleibt zunächst unklar, wer ihn so hart attackiert. Gewiss ist nur, es geht auf Leben und Tod.

Ein langes Ringen in der Nacht. Als der Morgen dämmert, nimmt das Geschehen eine Wendung: Lass mich los, denn die Morgenröte ist heraufgezogen, sagt der unheimliche Fremde. Da erst es dämmert Jakob, dass er mit Gott und gegen Gott eine lange Nacht gerungen hatte. Noch hält er ihn fest: Ich lasse dich nicht, es sei denn, du segnest mich.

Von Eva Zeller, der christlichen Lyrikerin, gibt es ein interessantes kleines Gedicht, welches auf diese Jakobsgeschichte Bezug nimmt und sie doch auch persönlich interpretiert:

Als mir
die Sonne aufging
über Pniel
Ich siegte
Ich hatte gesiegt
Ich werde
besiegt worden sein

Mein Indiz?
Meine verrenkte Hüfte
Mein Handicap
Mein Heimatschuß*
auf Grund dessen
ich lebe

Versehrt und doch gesegnet, so weiß sich die Dichterin. Vom Ende her fällt Licht auf manches Geschick im Leben. Gerade die Jakobsgeschichte kann uns helfen, unsere so unterschiedlichen persönlichen Lebensgeschichten als Segensgeschichten zu verstehen. Wenn die Nacht ihre Kämpfe mit uns ausricht, kann sie helfen, die Zeichen Gottes zu verstehen, seine Weise, uns mit der Erde zu verbinden, mit ihren Licht- und Schattenseiten. Seine Weise, mit uns zu sein und das Leben zu segnen. Ja, wir sind mit Jakob, dem die List auf die Haut geschrieben war, und mit Esau, dem das Erstgeburtsrecht versagt blieb, wir sind mit dem Glück der Rahel und mit Lea, der nicht die ungeteilte Liebe versprochen war, - wir sind, wie wir auch sind, dennoch Gesegnete.

„Wussten Sie, dass die Jungvögel das Zwitschern von den Vogeltern erst lernen müssen“, so las ich neulich in einem Roman. Wie die Vögel ihren Jungen das Zwitschern beibringen, müssen wir unseren Kindern und Kindeskindern das Erbe der biblischen Segensgeschichten weitererzählen, dass auch sie in ihrem Leben den göttlichen Segen spüren lernen können und das Lied ihres Lebens singen mit jedem anbrechenden neuen Tag.

Wenn ich es recht bedenke, dann konnte ich manche meiner persönlichen Nachtgeschichten erst vom Ende her verstehen. Wenn mit dem ersten Vogelruf und aufgehenden Licht ein unbeschreiblich großer Trost auf meine angefochtene Seele fiel, und ich wusste, plötzlich wie ein Wunder: Alles wird gut.

Gerlinde Wnuck-Schad

*Mit diesem Begriff wurde im Soldatenjargon (besonders im Zweiten Weltkrieg) eine schwerwiegende Verletzung umschrieben, die die ersehnte Rückkehr in die Heimat und Ausmusterung zur Folge hatte.



Casper
David Friedrich
„Zwei
Männer in
Betrachtung
des Mondes“
1820, Kunstsammlungen
Dresden

Joseph von Eichendorff

Mondnacht

Es war, als hätt der Himmel
Die Erde still geküßt,
Daß sie im Blütenschimmer
Von ihm nun träumen müßt.

Die Luft ging durch die Felder,
Die Ähren wogten sacht,
Es rauschten leis die Wälder,
So sternklar war die Nacht.

Und meine Seele spannte
Weit ihre Flügel aus,
Flog durch die stillen Lande,
Als flöge sie nach Haus.

(1837)

Wieso ist der Nachthimmel dunkel, wieso überhaupt können wir am Himmel einzelne Sterne unterscheiden? Vor 200 Jahren lebte in Bremen ein Arzt und Astronom, für den diese Fragen ein ernsthaftes Problem darstellten. Die sehr einfachen Überlegungen, die *Wilhelm Olbers* im „Astronomischen Jahrbuch für das Jahr 1823“ formulierte, waren nicht vereinbar mit der damals herrschenden Auffassung, wonach der Weltraum bis in unendliche Weiten mit gleichartigen, gleichmäßig verteilten Sternen ausgefüllt sei (Newton'sches Universum). *Olbers* ging auch davon aus, dass dies seit unendlicher Zeit so gewesen sei, und folgerte, in einem solchen Universum müsse der Himmel aus einer Unmenge kleiner sich überdeckender Sternscheibchen zusammengesetzt sein, sodass er permanent gleichmäßig hell wie die Sonnenoberfläche wäre. Die absurde Konsequenz ist unter der Bezeichnung *Olbers'sches Paradoxon* bekannt; dieses hat die Experten über lange Zeit nicht wenig beschäftigt.

Wir können die Nöte der Gelehrtenwelt nachempfinden, wenn wir in einen Hochwald blicken: Nur bis zu einer bestimmten Entfernung können wir hineinsehen, dann verdecken sich die einzelnen Baumstämme gegenseitig, der Blick dahinter ist versperrt. Zwar stehen im Vergleich zu ihrem Durchmesser die Sterne sehr viel weniger dicht als die Bäume im Wald, aber angesichts der unendlichen Anzahl im unendlichen Universum müsste doch der Blick in jeder Richtung zu einem der Sterne gelangen, im Gegensatz zu jeglicher Erfahrung! *Olbers* selbst wollte um das Paradoxon herumkommen, indem er sich den Raum zwischen den Sternen mit stark verdünnter Materie angefüllt vorstellte, diese sollte das Licht von sehr fernen Sternen abschwächen. Sein Argument ist für uns nicht mehr stichhaltig; wäre nämlich die Welt seit unendlicher Zeit mit Sternen und lichtschluckenden Wolken ausgefüllt, so hätte die Energie der Sterne die dünnen Materiewolken aufgeheizt, bis zur Temperatur der Sterne selbst, und wir hätten wieder den gleißenden Himmel. Die Erde selbst wäre durch die einfallende Strahlung auf etliche tausend Grad erhitzt.

Das Weltmodell, das sich im 20. Jahrhundert durchgesetzt hat, brachte Klarheit in der Frage um die Dunkelheit des Nachthimmels. Um die Mitte der zwanziger Jahre bemerkten die Astronomen die Galaxienflucht (Galaxien sind Sternsysteme mit Milliarden Sternen). Je weiter eine Galaxie von uns entfernt ist, mit umso größerer Geschwindigkeit flieht sie von uns weg. Diese Entdeckung legte den Schluss nahe, dass das Universum mit Raum, Zeit und Materie einen Anfang hatte; es begann in einem unbeschreibbar dichten und heißen Zustand - rund 14 Milliarden Jahre ist das

her - , dehnte sich fortwährend aus und kühlte dabei ab. Erst nach 380 000 Jahren war die Temperatur so weit abgesunken, dass die leichtesten neutralen Atome entstehen konnten, dabei wurde das Weltall durchsichtig. Es dauerte dann ungefähr 100 Millionen Jahre, bis sich die ersten Sterne und Galaxien unter dem Einfluss der Schwerkraft bildeten.



Das heißt nun für uns: Die Annahmen, unter denen das Olbers'sche Paradoxon formuliert wurde, treffen nicht zu. Das Universum ist nicht unendlich in Raum *und* Zeit. Weil sich das Licht mit nur endlicher Geschwindigkeit ausbreitet (300 000 Kilometer pro Sekunde), zeigt uns jeder Blick in den

Raum das Weltall so, wie es in seiner Vergangenheit war.

Statt von einzelnen Sternen sollten wir jetzt von den Galaxien reden, die uns in Teleskopen als Lichtflecken erscheinen, oft mit Spiralarmen. (Unsere Milchstraße mit all den am Himmel sichtbaren Sternen ist eine von ihnen, auch diese Erkenntnis ist keine 100 Jahre alt.) Wir nehmen überall Galaxien in einer Anordnung und Gestalt wahr, die sie einmal hatten; neben der räumlichen Verteilung kosmischer Objekte registrieren wir also gleichzeitig ihre Geschichte.

Das lässt sich in kleinere Dimensionen übertragen: Wir versetzen uns in eine Zauberwelt, in der sich das Licht langsamer als eine Schnecke – sagen wir mit 5 Zentimeter pro Stunde – ausbreitet; Abstände von einem Lichtjahr sind dann entsprechend kurz. Dann sehen wir von einem Gipfel des Haardt-Gebirges aus nahe Dörfer in einem Zustand, den sie vor vielleicht 20 Jahren hatten; wir sehen am östlichen Horizont gerade die Bomben des Zweiten Weltkrieges in Ludwigshafen einschlagen (von dort ist das Licht länger als 70 Jahre zu uns unterwegs), und wer ein Fernrohr zu Hilfe nimmt, kann in der Ferne vielleicht beobachten, wie Reste von Napoleons geschlagener Armee aus Russland zurückkehren.

Wenn also das Universum einen Anfang hatte und eine Entwicklung durchläuft, können wir in Entfernungen, die ein gewisses Maß überschreiten, keine Galaxien mehr sehen, dort gibt es sie noch nicht! So groß die Zahl der sichtbaren Galaxien auch ist, sie reichen nicht aus, uns den Blick zu versperren. Wir sehen nicht auf eine Wand sich überdeckender Scheibchen, vielmehr geht der Blick zwischen ihnen hindurch zu Regionen eines früheren Zustandes, in denen sich die Materie noch nicht zu Sternen zusammengeklumpt hatte.

Das Weltall dehnt sich permanent aus. Auch die Lichtwellen werden auf ihrem langen Weg zu uns gedehnt, das ist mit einer Änderung der Farbe zum Roten hin verbunden; infolge dessen ist ein Teil des Lichtes sehr weit entfernter Galaxien für uns ins Infrarote verschoben, dafür aber ist unser Auge blind. Das wäre ein zweiter Grund für Dunkelheit; er zählt aber weniger, denn der Himmel wird nur geringfügig dunkler, als er in einem statischen (sich nicht aufblähenden) Universum wäre.

Überhaupt muss man den begrenzten Energieinhalt des Universums bedenken: Sterne entstehen und verlöschen wieder, haben nur endliche Lebensdauer. Selbst wenn alle ihren ganzen nuklearen Brennstoff auf einmal umsetzen könnten, so dass nur Wärmestrahlung übrig bliebe, den eingangs erwähnten glühenden Himmel gäbe es nicht. Es würde lediglich für eine „Aufheizung“ auf wenige Grad über dem absoluten Nullpunkt von minus 273 Grad Celsius reichen, das wäre immer noch „Weltraumkälte“. Um den richtig heißen Himmel zu schaffen, müssten Sterne sehr viel dichter stehen oder ihre Lebensdauer müsste sehr viel höher sein als es in Wirklichkeit der Fall ist.

Wenn die Leser bei nächster Gelegenheit die Pracht des sommerlichen Sternenhimmels bewundern, so sollten sie daran denken, dass der Nachthimmel deshalb so schön erscheint, weil das Universum aus einem unbegreiflichen Anfang heraus eine Entwicklung durchläuft und die Lichtgeschwindigkeit endlich ist; dabei spielt auch Vergänglichkeit eine Rolle. Man könnte zudem bedenken: Die Wirklichkeit ist erforschbar, gibt aber nie ihre letzten Geheimnisse preis.

Dr. Albrecht Schultz

- Fr. 03.07. 16.00 bis 18.00 Uhr Kirchenputz-Aktion in der Stiftskirche (anschl. Imbiss)
- Sa. 04.07. MARKTGEbet
11.00 Uhr - Ökumenisches Gebet zur Marktzeit
- So. 05.07. 10.00 Uhr - Gottesdienst m.A. Dr. Geisthardt
16.00 Uhr - Dekanatskirchenmusiktag in Hauenstein
- Sa. 11.07. MARKTGEbet
11.00 Uhr - Ökumenisches Gebet zur Marktzeit
- So. 12.07. 10.00 Uhr - Gottesdienst J
11.15 Uhr - Krabbelgottesdienst, Stiftskirche
12.00 Uhr - Gospelkonzert mit Da Capo auf der Bühne des Landauer Sommers J
- 15.30 Uhr - "blüten. klänge - himmelwärts" - 22. Pfälzischer Landesposaunentag auf der Hauptbühne (Sparkassenbühne) der Landesgartenschau
Predigt: OKR Sutter, Liturgie: M. Werner; M. Anefeld
- Sa. 18.07. MARKTGEbet
11.00 Uhr - Ökumenisches Gebet zur Marktzeit
11.30 Uhr - Turmblasen mit dem Posaunenchor Iggelheim
- Di. 14.07. 17.00 Uhr - Schulanfänger-Gottesdienst
Kita Lazarettgarten und Haus für Kinder – Stiftskirche
- So. 19.07. 10.00 Uhr - Gottesdienst Dekanin i.R. Angelika Keller
11.15 Uhr - Matinée-Konzert der Kinderkantorei, Stiftskirche
- Di. 21.07. 17.00 Uhr - Schulanfänger-Gottesdienste
KITA Langstraße, Schützenhof, Ort: Stiftskirche
KITA St. Maria, Wilde 13 und Villa Mahla,
Ort: St. Maria
- Do. 23.07. 15.30 Uhr - Schulanfänger-Gottesdienst, Stiftskirche
KITA „Haus am Nordring“

Sa. 25.07.	MARKTGEbet	
	11.00 Uhr - Ökumenisches Gebet zur Marktzeit	
	11.30 Uhr - Turmblasen der Landauer Bläserkantorei	
	19.30 Uhr - Eröffnung der Ausstellung „Fremd und doch vertraut“ (Sophie Casado, Susanne Wadle), Stiftskirche	
So. 26.07.	8.30 Uhr - Erster Frühgottesdienst	WS
	10.00 Uhr - Gottesdienst	WS
	im Anschluss Kirchencafé	
Sa. 01.08.	MARKTGEbet	
	11.00 Uhr - Ökumenisches Gebet zur Marktzeit	
So. 02.08.	8.30 Uhr - Frühgottesdienst	WS
	10.00 Uhr - Gottesdienst m.A.	WS
Sa. 08.08.	MARKTGEbet	
	11.00 Uhr - Ökumenisches Gebet zur Marktzeit	
So. 09.08.	8.30 Uhr - Frühgottesdienst	J
	10.00 Uhr - Familiengottesdienst	
	11.15 Uhr - Krabbelgottesdienst, Stiftskirche	
	18.00 Uhr - Landauer Orgelpunkt- 1. Konzert (César Franck zum 125. Todesjahr)	
Sa. 15.08.	MARKTGEbet	
	11.00 Uhr - Ökumenisches Gebet zur Marktzeit	
So. 16.08.	8.30 Uhr - Frühgottesdienst	WS
	10.00 Uhr - Gottesdienst	WS
	18.00 Uhr - Landauer Orgelpunkt- 2. Konzert (César Franck zum 125. Todesjahr)	
Sa. 22.08.	MARKTGEbet	
	11.00 Uhr - Ökumenisches Gebet zur Marktzeit	
So. 23.08.	8.30 Uhr - Frühgottesdienst	L
	10.00 Uhr - Gottesdienst	
	im Anschluss Kirchencafé	
	18.00 Uhr - Landauer Orgelpunkt- 3. Konzert (César Franck zum 125. Todesjahr)	

Sa. 29.08.	MARKTGEBET 11.00 Uhr - Ökumenisches Gebet zur Marktzeit	
So. 30.08.	8.30 Uhr - Frühgottesdienst 10.00 Uhr - Gottesdienst 18.00 Uhr - Landauer Orgelpunkt – 4. Konzert (César Franck zum 125. Todesjahr)	WS WS
Sa. 05.09.	MARKTGEBET 11.00 Uhr - Ökumenisches Gebet zur Marktzeit	
So. 06.09.	8.30 Uhr - Letzter Frühgottesdienst 10.00 Uhr - Gottesdienst m.A.	R. Ehrmantraut R. Ehrmantraut
Sa. 12.09.	MARKTGEBET 11.00 Uhr - Ökumenisches Gebet zur Marktzeit 11.30 Uhr - Turmblasen des Posaunenchors Rohrbach	
So. 13.09.	10.00 Uhr - „Feuer, Erde, Wasser, Luft“ Landauer Predigtreihe zur Landesgartenschau 11.15 Uhr - Krabbelgottesdienst, Stiftskirche 19.30 Uhr - Finissage zur Ausstellung „Fremd und doch vertraut“ (Sophie Casado, Susanne Wadle), Stiftskirche	Kron
Sa. 19.09.	MARKTGEBET 11.00 Uhr - Ökumenisches Gebet zur Marktzeit	
So. 20.09.	10.00 Uhr - Gottesdienst 15.00 Taufgottesdienst auf der LGS Krauß	J J, L, A.
Sa. 26.09.	Letztes MARKTGEBET 11.00 Uhr - Ökumenisches Gebet zur Marktzeit 11.30 Uhr - Turmblasen der Landauer Bläserkantorei	
So. 27.09.	10.00 Uhr - Gottesdienst im Anschluss Kirchencafé	WS
Sa. 03.10.	20.00 -23.00 Uhr – NACHT DER OFFENEN KIRCHEN	

J= Dekan Janke, WS=Pfarrerin Wnuck-Schad, L=Pfarrer Leonhard**m.A.= mit Abendmahl, KB=Kinderbetreuung**

So. 04.10.	Erntedank / Einweihung des Gemeindehauses 10.00 Uhr – Gottesdienst m.A. mit Landauer Bläserkantorei, Kantorei, Jugend- und Kinderkantorei anschl. Mittagessen + Erntedankmarkt	
So. 11.10.	10.00 Uhr - „Feuer, Erde, Wasser, Luft“ Landauer Predigtreihe zur Landesgartenschau 11.15 Uhr - Krabbelgottesdienst, Stiftskirche	Risch
So. 18.10.	10.00 Uhr - Gottesdienst 15.00 Uhr Stop&Go	WS
So. 25.10.	10.00 Uhr - Familiengottesdienst Team zum Abschluss der Kinderbibelwoche im Anschluss Kirchencafé	
Sa. 31.10.	Reformationstag „Reformation und Bild“ 19.00 Uhr - Zentralgottesdienst des Kirchenbezirks Dr. Steffen Schramm / J	
So. 01.11.	10.00 Uhr - Gottesdienst m.A.	J
So. 08.11.	10.00 Uhr - Gottesdienst m.A.	L

Kirchenhüter-Ausflug nach Straßburg

Am 30. September findet der diesjährige Busausflug nach Straßburg statt. Unter der ortskundigen Begleitung von Pfarrer Rudolf Ehrmantraut besuchen wir St. Thomas, St. Pierre-le-jeune und das Münster und verbinden damit einen Stadtrundgang und eine Schifffahrt auf der Ill.



Open-Air Gottesdienst vor der Stiftskirche an Pfingstmontag“

Die rund dreihundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer des ökumenischen Gottesdienstes auf dem Platz vor dem Stiftskirchturm waren an dem roten Kirchentagsschal zu erkennen. Im Nachklang zu der ökumenischen Großveranstaltung am Pfingstwochenende in Speyer versammelten sich am Pfingstmontag Mitglieder aus allen christlichen Gemeinden der Stadt und der kath. und prot. Kirchenbezirke. Nach einem Rückblick auf die gute ökumenische Zusammenarbeit im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Landau und einen Blick auf das Wirken des Geistes Gottes an Pfingsten in Jerusalem und heute bei uns übergaben die beiden Dekane Axel Brecht und Volker Janke den Leitfanden für die ökumenische Zusammenarbeit. Diese Vereinbarung zwischen der Evangelischen Kirche der Pfalz und dem Bistum Speyer wurde so erstmals zwischen einer Diözese und einer Landeskirche vereinbart.



Musikalisch wurde der Gottesdienst von der Bläserkantorei des Kirchenbezirks unter Leitung von Landesposaunenwart Christian Syperek gestaltet. Anschließend wurde bei Kaffee, Kuchen und Flammkuchen vor dem Gemeindehaus weiter gefeiert. Bei der Kollekte zugunsten der Katastrophenhilfe für

die Erdbebenopfer in Nepal und den Bau des Stationären Hospizes in Landau wurde übrigens ein Betrag von rd. 1000 € zusammengelegt. Danke allen, die zum Gelingen dieses ökumenischen Nachmittags beigetragen haben, insbesondere den MitarbeiterInnen der alkoholfreien Kneippe kreuz & quer für die Versorgung mit Flammkuchen.

Volker Janke



Liebe Gemeindemitglieder der Stiftskirche Landau,

seit 01. Juni 2015 bin ich im Gemeindepfarramt der Stiftskirche tätig und damit Sie mich etwas näher kennenlernen schreibe ich einfach ein paar Zeilen.

Ich bin 58 Jahre, verheiratet und wohne in Wörth am Rhein, habe eine verheiratete Tochter und zwei entzückende Enkeltöchter im Alter von 3 und 0 Jahren (am Pfingstmontag geboren).

Ebenfalls zur Familie gehört unser Norfolk-Terrier „Bob“, der einen nicht unerheblichen Teil meiner Zeit beansprucht.

Als gelernter Einzelhandelskaufmann war ich über 30 Jahre Marktleiter und Bezirksleiter bei der Firma Tengelmann.

Gerne habe ich betriebliche Abläufe organisiert und gestaltet.

Mein Handeln war stets kunden- und serviceorientiert und eine meiner Stärken ist sicherlich meine ruhige Art, Menschen freundlich und respektvoll zu begegnen.

Eine längere Krankheit hat leider bewirkt, dass ich diesen Beruf nicht mehr ausüben kann.

So habe ich im fortgeschrittenen Alter nochmal eine Bildungsmaßnahme gemacht und dabei meine Kenntnisse in Büroverwaltung, Bürokommunikation und EDV verbessert.

Seit Februar 2014 arbeite ich im Pfarrbüro der Friedenskirchengemeinde in Wörth. Von Anfang an war ich erstaunt und erfreut über die Vielfalt der anfallenden Tätigkeiten.

Ehrenamtlich bin ich im Vorstand der Wörther Tafel und begleite das Amt des Schriftführers.

Nun freue ich mich auf die Arbeit in der Stiftskirchengemeinde im Herzen von Landau.

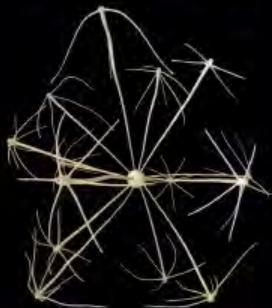
Herzliche Grüße

Gerhard Hilpert

FREMD UND DOCH VERTRAUT

SUSANNE WADLE

SOPHIE CASADO



Stiftskirche Landau
25. Juli bis 13. September

Vernissage:
Samstag, 25. Juli 2015, 19.30 Uhr

Begrüßung:
Gerlinde Wnuck-Schad, Pfarrerin

Zur Ausstellung:
Birgit Weindl, Referentin für Kunst und Kirche

Musik:
Ruth Velten (Berlin), Saxophon

Öffnungszeiten:
Di-Fr 14-17 Uhr (außer an Feiertagen) Sa 11-13 Uhr, So 14-17 Uhr

 VR Bank
Südpfalz

 EHRMANN Gilb

DIE GOLDSCHMIEDE
KARIN ENGELBRECHT

Karl Fix-Stiftung

HEUBERGER
MODEHAUS

 himmelgrün

KIRCHE AUF DER LANDESGARTENSCHAU
LANDAU 2015


KULTURSUMMER
RHEINLAND-PFALZ

- Kirchenputz in der Stiftskirche

Wir laden am Freitag, 03. Juli, ab 16.00 Uhr, zu einer Putzaktion in die Stiftskirche ein (Bänke abstauben, die Kirche durchsaugen, kehren ...). Wenn Sie eine Stunde in geselliger Runde erübrigen können, kommen Sie doch auch in die Stiftskirche (Seiteneingang Stiftsplatz). Putzmaterialien sind alle vorhanden. Die Putzaktion lassen wir mit Kaffee und Kuchen in gemütlicher Runde im Gemeindehaus ausklingen (ab 18 Uhr).

- Schulanfängergottesdienste in der Stiftskirche:

Kita Lazarettgarten und Haus für Kinder am 14.07. um 17 Uhr

Kita Schützenhof und Langstraße am 21.7. um 17 Uhr

Kita Haus am Nordring 23.7. 15:30

- Erntedankmarkt und Einweihung des Gemeindehauses am 04.10. ab 10 Uhr

Wir laden Sie ein, die Einweihung des renovierten Gemeindehauses und das Erntedankfest mit uns zu feiern. Wie gewohnt mit einem bunten Erntedankmarkt, leckeren Speisen und in netter Gesellschaft.

- Die im April begonnene Predigtreihe zu den vier Elementen wird im September und Oktober fortgesetzt.

Dabei widmet sich Pfarrer Hans dem Element „Luft“, Pfarrer Kron predigt über das Element „Erde“, Pfarrer Risch wird das Element „Feuer“ aufgreifen und Pfarrer Leonhard „Wasser“.

Termine: 13.09. und 11.10. (Näheres entnehmen Sie der Presse).

- Kirchen-Café

Herzliche Einladung zum Kirchen-Café am 26. Juli nach dem 10 Uhr-Gottesdienst mit Kaffee, Tee, Gebäck, guter Laune, Zeit für Gespräche und vieles mehr in der Kommunikationsecke der Stiftskirche. Weitere Termine sind der 23. August und der 27. September.

- Jetzt anmelden zum Präparandenkurs 2015 bis 2017

Engeladen ist der Jahrgang 2003 (und älter). Auch Nicht-Getaufte sind herzlich willkommen. Der offizielle Informationsabend mit Anmeldung findet statt am 21. Juli, 18.30 Uhr, im Gemeindehaus am Stiftsplatz. (Kontakt: Gemeindediakonin Nadja Lackner, Tel. 620806, nadjalackner@gmx.de)

● Ehrenamtsfest

In unserer Stiftskirchengemeinde laden wir unsere Ehrenamtlichen zu einem Abendessen in gemütlicher Runde in den Stiftsgarten und Saal des Gemeindehauses ein am Mittwoch, 22. Juli, ab 18.30 Uhr. Wir freuen uns, wenn Sie - auch mit Ihrer Partnerin/Ihrem Partner - kommen können! Es grüßt Sie herzlich das Team der Hauptamtlichen.

● Frühgottesdienste finden wieder in den Sommerferien statt vom 26. Juli bis 6. September (8.30 Uhr)**● Kunst und Kirche - Ausstellung im Kultursommer**

FREMD UND DOCH VERTRAUT

Susanne Wadle Sophie Casado

Einladung zum Dialog - Kunstwerke zu Gast im Kirchenraum

Vom 25. Juli bis 13. September 2015 findet in der Stiftskirche eine Kunstinstallation unter dem Thema „Fremd und doch vertraut“ statt.

12 figurative, skurril wirkende Skulpturen, die aus Fundstücken, Kleidung und Alltagsgegenständen, die sämtlich Gebrauchsspuren des gelebten Lebens tragen, gearbeitet sind, befinden sich an den verschiedenen Orten im Kirchenraum, so dass Besucher und Besucherinnen hier und da auf rätselhaft heiter-amüsante Gegenüber stoßen.

Zeitgleich hängen über den Köpfen 20 sternähnliche Kugeln, deren hölzerne Strahlen (bearbeitete Tannenbaumspitzen) interaktiv mit Jugendlichen der Integrierten Gesamtschule Landau und Konfirmanden der Stiftskirchengemeinde Landau entstanden sind.

Die beiden Landauer Künstlerinnen Susanne Wadle und Sophie Casado laden zum Dialog mit ihren Werken im Kirchenraum ein. Archetypisch anmutende Bodenskulpturen (S. Wadle) und heliosförmige Körper unterm Kreuzrippengewölbe (S. Casado) erzählen Geschichten vom Vergehen und Neuwerden.

Eröffnung der Ausstellung: Samstag, 25. Juli, 19.30 Uhr, Stiftskirche.

Begrüßung: Gerlinde Wnuck-Schad, Pfarrerin

Einführung: Birgit Weindl, Beauftragte für Kunst und Kirche im Institut für kirchliche Fortbildung, LandauRuth Velten (Berlin), Saxophon

KIRCHEN ÜBER NACHTUNG

für Kinder
ab 6 Jahren

Samstag, 08. Aug.
ab 16.00 Uhr

Sonntag, 09. Aug.
10.00 Uhr
abschließender
Familiengottesdienst

Unkosten-
beitrag 10,- €



Anmeldung an: Gemeindedekonin Nadja Lackner, Stiftsplatz 7
76829 Landau, 06341-620806, email: nadjalackner@gmx.de
Prot. Stiftskirchengemeinde Landau



KINDERBIBELTAGE



10. Okt.

05. Dez.

für Kinder ab 5 Jahren
von 10-13 Uhr

Komm, ich zeig dir
meinen Baum



Sonntag, 25.Okt.

10.00 Uhr Familiengottesdienst
als Abschluss

Kostenbeitrag: 10.-€

KINDERKIRCHE

Für Kinder von 4 - 10 Jahren

27. Juni

26. Sept
(Kirchenpavillon
der LGS)

28. Nov.

Immer am 4. Samstag
im Monat, von 10 - 12 Uhr
Treffpunkt Stiftskirche
(Seiteneingang)



Café "Sellemöls"

*Seniorennachmittle
an der Stiftskirche*

jeden 2. Donnerstag im Monat
um 14.30 Uhr

Gemeindehaus am Stiftsplatz



Juli - Oktober 2015

09. Juli

Singenachmittag

mit Pfarrer i.R. Hermann Munzinger

13. Aug.

**Besuch der Ausstellung
"Fremd und doch vertraut"
in der Stiftskirche**

mit Pfarrerin Gerlinde Wnuck-Schad

10. Sept.

Reiseeindrücke vom Weserbergland

mit Hans-Joachim Bouquet

08. Okt.

**ICH, Blume in Gottes Garten
-Gartenschau jenseits von Eden-**

mit Pfarrerin Mechthild Werner

Informationen und Fahrdienst über das Gemeindebüro
Tel: 620806



BLÜTEN • KLÄNGE
HIMMELWÄRTS



ERÖFFNUNGSKONZERT

11. April bis 18. Mai
Landesgartenschau 2015

Samstag 11. Juli 2015, 18.00 Uhr · Stiftskirche Landau

Auswahlensembles des Landesverbandes evang. Posaunenchöre in der Pfalz:
Pfälzisches Blechbläserensemble | Jugendposaunenchor der Pfalz
Blockflötenseptett „Si dolce“ | Stefan Viegelahn – Orgel | *Eintritt frei*

22. PFÄLZISCHER LANDESPOAUNENTAG des Landesverbandes evang. Posaunenchöre in der Pfalz

Schirmherrschaft: Ministerpräsidentin Malu Dreyer

Landesposaunentag auf der Landesgartenschau
Sonntag 12. Juli 2015 · 10.00 – 17.00 Uhr

über 500 mitwirkende Blechbläser/innen und Blockflötenspieler/innen von jung bis alt
NeW-Brass BigBand | Nordbadisches Blechbläserensemble
geistliche und weltliche Bläsermusik von klassisch bis jazzig
15:30 Uhr Feierstunde an der Sparkassen-Bühne



Sonntag, 5. Juli, 16 Uhr, Prot. Kirche Hauenstein

Dekanatskirchenmusiktag

„Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist“ - Psalm 36

Predigt: Pfarrer Martin Risch

Liturgie: Dekan Volker Janke und Pfarrer Thorsten Grasse

Chöre aus dem Kirchenbezirk Landau, Landauer Bläserkantorei

Musikalische Leitung: Stefan Viegelahn

Samstag, 11. Juli, 18 Uhr, Stiftskirche Landau

Eröffnungskonzert zum

22. Pfälzischen Landesposaunentag

Pfälzisches Blechbläserensemble

Jugendposaunenchor der Pfalz

Blockflötenensemble „Si dolce“, Orgel: Stefan Viegelahn

Leitung: LPW Christian Syperek, Greta Baur und Heidrun Baur

Eintritt frei



Turmblasen, jeweils 11.30-12.00 Uhr

Posaunenchor Iggelheim Sa, 18.7.

Landauer Bläserkantorei Sa, 25.7.

Posaunenchor Rohrbach Sa, 12.9.

Landauer Bläserkantorei Sa, 26.9.

Sonntag, 19. Juli, 11.15 Uhr, Stiftskirche Landau

Matinée-Sommerkonzert

„Wir singen vor Freude - das Fest beginnt“

Kükenchor, Kleine und Große Kurrende
der Landauer Kinderkantorei

Stefan Viegelahn, Klavier

Leitung: Susanne Roth-Schmidt

Eintritt frei



In der Landauer Kinderkantorei singen momentan rund 80 Kinder.

Zum 125. Todesjahr:

Sämtliche Orgelwerke von César Franck

Aufführung an vier Sonntagen
im August 2015 in der Stiftskirche Landau

An der Rieger-Orgel: Stefan Viegelahn

9. August, 18 Uhr

16. August, 18 Uhr

23. August, 18 Uhr

30. August, 18 Uhr

Eintritt frei - Spende erbeten



Franck am Spieltisch seiner Orgel in St. Clotilde, Paris, von der er sagte: „Meine Orgel ist mein Orchester.“

César Franck (1822-1890) gilt als der Begründer der französischen Orgelsinfonik. Seine Orgelwerke atmen einen besonderen Geist von Freiheit und Klarheit. Die Tiefe des Ausdrucks seiner Musik gilt vielen Kennern der französischen Romantik als nahezu unerreicht. In der Landauer Gesamtaufführung, für die das prächtige Instrument der Firma Rieger in der Stiftskirche in ihrem französischen Klangidiom geradezu prädestiniert ist, gelangen neben den etablierten Orgelwerken auch Frühwerke zur Aufführung, die der Komponist nicht mit Opuszahlen versehen hat. In einem Programmheft finden sich Erläuterungen zu den Kompositionen.

Sonntag, 6. September, 11.30 Uhr, Stiftskirche Landau

Matinée-Konzert

**anlässlich der silbernen Hochzeit
von Vera und Jochen Steuerwald**

Familienmitglieder und Freunde
bringen festliche und fröhliche
Musik für Stimmen und Instrumente
zu Gehör - Eintritt frei



Vor 20 Jahren wurde LKMD Jochen Steuerwald als Stiftskantor eingeführt. Dieses Amt hatte er bis 2008 inne.

Samstag, 19. September, 19 Uhr

Sparkassenbühne der Landesgartenschau

Open-air-Sommerkonzert

Johannes Brahms, Liebesliederwalzer

Verena Börsch und Karl-Heinz Simon, Klavier

Landauer Kantorei

Leitung: Stefan Viegelahn

Eintritt für Besucher der LGS frei



Sparkassenbühne auf der LGS

Sonntag 20. September, 19 Uhr

Martin-Luther-Kirche Neustadt

Sommerkonzert

Johannes Brahms, Liebesliederwalzer

Verena Börsch und Karl-Heinz Simon, Klavier

Landauer Kantorei

Leitung: Stefan Viegelahn

Eintritt frei – Spende erbeten



Martin-Luther-Kirche Neustadt

Brahms schrieb über die erste Sammlung seiner Liebeslieder-Walzer op. 52, die 1868 entstand: „Übrigens möchte ich doch riskieren, ein Esel zu heißen, wenn unsere Liebeslieder nicht einigen Leuten Freude machen.“

Die Walzer für vierhändig gespieltes Klavier und vierstimmigen Chor nach Texten von Georg Friedrich Daumer handeln von Liebe in all ihren Facetten: Heitere, Schwärmerische, schwelgende Melodien treffen auf sehnüchtige Klänge, die auch von den Schattenseiten der Liebe erzählen. Die kraftvollen Texte basieren auf osteuropäischen Vorlagen. Auch die Ironie kommt nicht zu kurz.

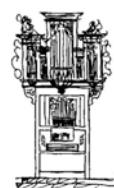
Wegen des großen Erfolgs der ersten Sammlung ließ Brahms 1874 die zweite Sammlung von Liedern als *Neue Liebeslieder* op. 65 folgen. Die Landauer Kantorei an der Stiftskirche kombiniert diese Walzer in ihrem Sommerkonzert mit einigen weltlichen Chorsätzen u.a. von Felix Mendelssohn Bartholdy.

26. September – 11. Oktober

Martinskirche Leinsweiler

36. Musikwochen Leinsweiler

Nähere Informationen in der ausliegenden Broschüre



TAUFEN**■ Hannes Lasse Weismann**

Sohn von Monika und Frederik Weismann

■ Jannik Kunz

Sohn von Alexandra Groß und Christoph Kunz

■ Leonhard Christian Max Porten

Sohn von Kirsten und Andreas Porten

■ Lennard Julius Braun

Sohn von Helene Sigrid und Jan Helmut Braun

■ Käthe Elisabeth Fuchs

Tochter von Lea Fuchs und Christoph Dietmar Wagner

TRAUUNGEN

Ulrike Braun und Hans-Dieter Harder

Judith ,geb. Antler und Rainer Bieling

BESTATTUNGEN

Prof. Dr. Hermann Ludwig Gukenbiehl, 80 J.

Therese Ruth Bruckner, geb. Glaß, 92 J.

Christel Leni Entzminger, geb. Barthel, 66 J.

Emilie Luise Müller, geb. Pfaffmann, 94 J.

Helga Maria Köhler, geb. Stempel, 91 J.

Liesa Anna Charllotte Wilhelmine Stöck,

geb. Wolfart, 81 J.

Marlene Seipp, geb. Prosch, 78 J.

Regierungsdirektor i. R. Karl Martin, 98 J.

Ruth Rauschkolb ,geb. Külbs, 85 J.

Gertraud Anna Kimpl, geb. Riemann, 91 J

Werner Volker Görtz, 59 J.

Klaus Günther Walther, 67 J.

Dr. Clemens Breitenbach, 43 J

Ludwig Scheib, 92 J.

Gerhard Schmidt, 83 J

Günter Maurer, 77 J.

Gerhard Vogel, 73 J.

*HERR, ich habe lieb die Stätte deines Hauses
und den Ort, da deine Ehre wohnt. (Psalm 26,8)*

Die Protestantische Stiftskirchengemeinde Landau-Mitte trauert um
Herrn

Werner Kost

Von 1970 bis 2000 war Herr Kost im Hausmeister- und Kirchendienst bei uns tätig. In seiner verantwortungsbewussten und ordnungsliebenden Art war er als "Institution" der Gemeinde bei allen Mitarbeitenden in Gemeindehaus, Stiftskirche und den Kindergärten sehr geschätzt. Unsere Gedanken und unser Mitgefühl gelten seiner Familie. In Dankbarkeit für seinen verdienstvollen Einsatz "rund um die Uhr" nehmen wir Abschied und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Protestantische Stiftskirchengemeinde Landau-Mitte

Martin Rieger

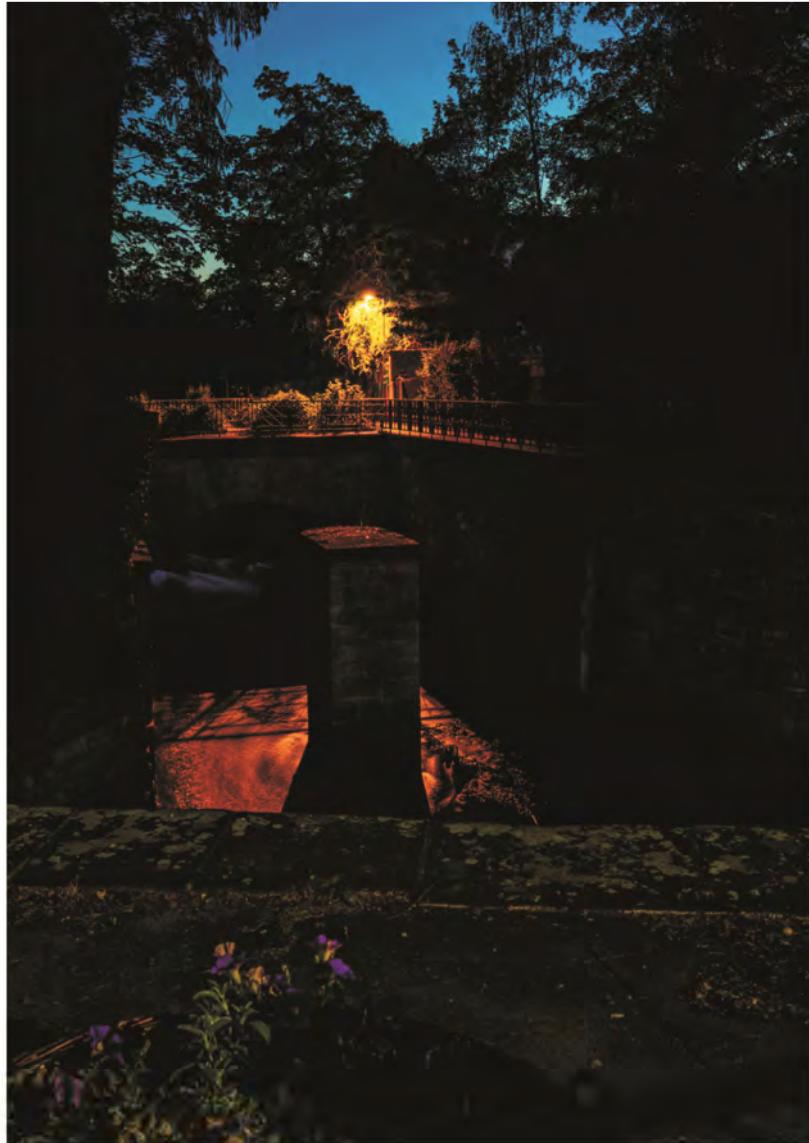
Vorsitzender des Presbyteriums

Volker Janke

Dekan

- ◆ **Bibelkreis:** jeweils am 1. und 3. Dienstag im Monat, 19.30 Uhr
- ◆ **Besuchsdienst:** Info bei Gemeindediakonin Natalie Dernberger, Tel. 620806
- ◆ „**Café Sellemols**“ - Seniorennachmittage im Gemeindehaus, jeden 2. Donnerstag im Monat (außer an Feiertagen), 14.30 Uhr, am: 9. Juli/ 13. August/ 10. September/ 8. Oktober/ 12. November/ 10. Dezember. Informationen: Pfrin. Wnuck-Schad, Tel. 620808
- ◆ **Kinderkirche:** immer am 4. Samstag im Monat (nicht in den Ferien), 10-12 Uhr, am: 25. Juli / 26. September ACHTUNG: dieses Mal auf der LGS / 28. November / 23. Januar 2016
- ◆ **Kinderbibeltage für Kinder ab 5 Jahren von 10-13 Uhr**
am: 10. Oktober / 05. Dezember
- ◆ **Kinderbibelwoche für Kinder ab 5 Jahren 14:30-17 Uhr**
vom 20.-23 Oktober mit Familiengottesdienst am 25.10.2015
- ◆ **Krabbelgottesdienst** für Familien mit Kleinkindern und Geschwisterkindern: am 2. Sonntag im Monat, 11.15 Uhr im Chorraum der Stiftskirche, am: 12. Juli/ 09. August / 13. September / 11. Oktober / 08. November/ 13. Dezember
- ◆ **Krabbelgruppe**, donnerstags 9.30-11.00 Uhr, Info: 620806
- ◆ **Landauer Kinderkantorei:** mittwochs: Kükenchor 15.45-16.15 Uhr, Kleine Kurrende 16.15-16.45 Uhr, Große Kurrende 16.45-17.30 Uhr im Chorsaal, Leitung: Susanne Roth-Schmidt, Tel. 976837
- ◆ **Landauer Jugendkantorei:** Jugendliche ab 13 Jahren, dienstags 18.00-19.00 Uhr im Chorsaal
- ◆ **Landauer Kantorei:** donnerstags, 20.00 - 22.00 Uhr, großer Saal
- ◆ **Junges Blech:** mittwochs 18.00 – 18.45 Uhr im Chorsaal
- ◆ **Landauer Bläserkantorei:** mittwochs 19.00 - 20.30 Uhr im Chorsaal
- ◆ **Südpfälzisches Kammerorchester:** dienstags 19.45 - 21.45 Uhr nach Vereinbarung im Chorsaal
- ◆ **Öffentliche Sitzungen des Presbyteriums** jeden 2. Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr, Gemeindehaus, Sitzungsraum
- ◆ **Präparandenkurse:** Gruppe 1 dienstags 15 Uhr,
Gruppe 2 dienstags 16:15 Uhr
- ◆ **Konfirmandenkurse:** samstags, Info: Tel. 620806

Impressum: Redaktion: Martin Rieger, Irma Schuler, Kerstin Schmidt-Decken, Hans-Joachim Bräunling, Gerlinde Wnuck-Schad. Satz und Layout: Lotte Taglieber, Herausgeber: Presbyterium der Prot. Stiftskirchengemeinde Landau, Auflage: 4500, nächste Ausgabe: November 2015



Fotos Titelseite und diese Seite: Martin Rieger

Ein herzlicher Dank an die Sponsoren, die uns bei der Deckung der Druckkosten finanziell unterstützen

Markt-Apotheke
Inh. Apotheker Johannes Bühler
...aktiv für Ihre Gesundheit
Marktstraße 35 76829 Landau
Telefon 06341/88508 Telefax 06341/89577

Ein herzlicher Dank an die Sponsoren, die uns bei der Deckung der Druckkosten finanziell unterstützen:



• Satellitenanlagen
• Kabelanschluss
• Telekommunikation
• Service

Reiterstrasse 8
76829 Landau
Tel: 06341 80001
Fax: 06341 88230
radiosinn@t-online.de



LANDAUER - KAFFEE - RÖSTEREI
76829 Landau in der Pfalz
+49(0) 6341 942555
www.parezzo.de



Konditormeister
Hans Ruckstuhl
Marktstr.110
76829 Landau
Tel. 06341-86875
Fax 06341-897719

Bistro - Ristorante
Raffaele

Wir bieten einen Lieferservice und
auch Speisen zur Selbstabholung an.
Telefon: 06341 / 2 00 13 -
Internet: www.Ristoranteraffaele.de



ILONA STAUDINGER
Physiotherapeutin /
Heilpraktikerin
Praxis für Osteopathie
Kinderosteopathie
Craniosacraltherapie
Badstraße 10 76829 Landau
Tel.: 06341 956432 o. 0175 2000423
www.osteopathie-landau.de



Neustädter Str. 11
76829 Landau
Tel: 0 63 41 / 8 65 19
Fax 0 63 41 / 8 34 80



Sanitär- u. Heizungstechniker
Ostbahnstr. 2
D-76829 Landau

Tel.: +49 (0) 6341 - 8 68 58
Fax: +49 (0) 6341 - 8 36 24
Email: info@kuhn-stiehl.de
Internet: www.kuhn-stiehl.de

SCHLAGER

Garantiert

*mitten in der
Stadt*

Telefon 0 63 41 / 8 66 94
Kronstraße 16 - 76829 Landau

Hausrat • Elektro • Geschenke



Sanitär
Heizung
Elektro

wechinger

ELGAWA GmbH
76829 Landau
Horststraße 110
Telefon 06341/5 05 89
Fax 06341/5 40 30
Email: bernd@wechinger.net

Ein herzlicher Dank an die Sponsoren, die uns bei der Deckung der Druckkosten finanziell unterstützen:



Andreas Hott · 76829 Landau · Marktstr. 108
Tel. 06341/4474



LIEBERTSEDER
Garten- und Landschaftsbau

Rolf-Hermann Liebertseder

Annenweilerstraße 65 · 76829 Landau
Telefon 0 63 41/3 07 28 · Telefax 0 63 41/3 18 82

DAS HAUS DER GROSSEN MARKEN

EHRMANN Gilb

Die Einrichtungshäuser

Landau
In der Platz
Ehrmann Wohn- und
Einrichtungs-GmbH
Lotschstraße 9, 76829 Landau
Tel. 0 63 41/977-0
www.ehrmann-landau.de

Hartheim
in der Platz
Möbel Gilb GmbH & Co. KG
St.-Christophorus-
Straße 4-6, 76863 Hartheim
Tel. 0 72 76/980-0
www.gilb.de

Reilingen
bei Hockenheim
Ehrmann Wohn- und
Einrichtungs-GmbH
Hauptstraße 201, 68799 Reilingen
Tel. 0 62 05/94 02-0
www.ehrmann-reilingen.de



Alles Gute für Ihre Gesundheit



Gerberstr.38 - 76829 Landau
Tel. 06341-86080 - www.foto-lorch.com

Unsere Leistungen
Digitale Bilder „sofort“ - Poster XXL „sofort“
Fotobücher - Fotogeschenkartikel - Scanservice

Die Apotheke Ihres Vertrauens

Adler-Apotheke
Dr. Markus Moser



76829 Landau
Rathausplatz 2 · Tel. 06341-86654
www.adler-apotheke-landau.de



Natürlich!

Naturbestattungen als Alternative – im Wald, auf See oder in der Luft.
Wir geben Antwort auf Ihre Fragen.

Landau
Zweibrücker Straße 44
Tel. **06341 / 9 35 30**
www.drangsal.com

Drangsal
Bestattungshaus

WICKERT
hydraulic presses

WICKERT Maschinenbau GmbH
Wollmesheimer Höhe 2
D-76829 Landau in der Pfalz
Tel: 06341 - 93 43 - 0 Fax: 06341 - 93 43 - 30

Rent a Cook

Thomas Gust
An der Kreuzmühle 42
76829 Landau
Tel: 0178-5024020
email: rentacook1@gmx.de



Was darf ich bei Ihnen anrichten?

WEINGUT DESTILLERIE
SILBERNAGEL

Peter Silbernagel

Landauer Straße 1 · 76829 LD-Wollmesheim
Tel. (06341) 31346 · Telefax (06341) 35 92

Ein herzlicher Dank an die Sponsoren, die uns bei der Deckung der Druckkosten finanziell unterstützen:

**DIE
TOMATE**
Obst • Gemüse • Feinkost-Spezialitäten
LUDWIG MOOG
MARKTSTRASSE 44 • LANDAU
TEL./FAX: 0 63 41 / 91 93 33

EICHORN
Seit 1935 *Malerbetrieb*
Eichhorn GmbH
76829 LD-Nußdorf
Bauengasse 10
Tel. 0 6341/93447
Fax 0 6341/9462

Maler- & Tapezierarbeiten - Moderne Raumgestaltung
Kreative Maltechniken - Individuelle Farberatung
Fassadenbeschichtung - Wärmedämmverbundsysteme

e-mail: kontakt@malerbetrieb-eichhorn.de

Wir bieten Ihnen in historischem Ambiente zahlreiche Kaffee- und Teespezialitäten aus kontrolliert biologischem Anbau. Lassen Sie sich vom Charme unseres Hauses verführen zu Kaffee, Tee, Bier, Wein, Gebäck ... und mehr!

Argent
KAFFEEHAUS
WESTBAHNSTR. 31 - STIFTSPLATZ - 76829 LANDAU

Provencal

Das Restaurant
der Familie Höppler

Queichheimer Hauptstraße 136
76829 Landau/Queichheim

Tel. 0 63 41/95 25 52

Fax 0 63 41/5 07 11

www.provencal-landau.de



Soho
Ihr Hotel in Landau

Marie-Curie-Straße 9-76829 Landau/Pfalz
Tel. +49 6341/141960-Fax +49 6341/1419655
Mobil +49 0173/6870635
info@soho-landau.de • www.soho-landau.de

Die **Schöckschule** im **Soho**
Neu: untere aufgeränderte Kochworkshops für
Freunde des guten Kochens!

PREISWERT + KOMPETENT

expert

roth

Verkauf:
Service:
0 63 41
8 00 41
8 00 450

P
Im Hof

HIFI • TV • VIDEO • HANDY • TELEKOM

Königstraße 68 • 76829 Landau • Meisterwerkstatt für alle Fabrikate



ANTIQUITÄTEN
+
GARTENNOSTALGIE

Ferdinand Klotz Gm
bh

Hainbachstraße 88 • 76829 Landau
Telefon 6 00 71 und 6 00 72

Collana
Das etwas andere Schmuckfachgeschäft
R. Dubronner
Gerberstr.40
76829 Landau
Tel.:06341/9287800

**VOLKER
SEEBACH**

PRAXIS FÜR PHYSIOTHERAPIE
KRANKENGYMNASTIK
FÜR ERWACHSENE UND KINDER
ROENTGENSTR. 54 76829 LANDAU 06341/939973
TERMINE NACH VEREINBARUNG
AUCH HAUSBESUCHE

Om-Modellbahn
nach dem Vorbild der
Rhätischen Bahn

INFOS BEI: **RADIO SINN**
Reiterstr. 8 LANDAU



Wichtige Telefonnummern

Protestantisches Dekanat: Westring 3

 9222-0

Pfarramt 1, Pfarrerin Gerlinde Wnuck-Schad

Stiftsplatz 7, email: wnuckschad@gmx.de
(Studiensemester vom 7.4. - 18.7.2015)

 620808

Fax: 620807

Gemeindebezirk: Innenstadtkern südlich von Eichbornstr.
und Nordring (incl.), grenzt an Bahnlinie bis Schloßstr.,
Marienring, Rheinstr. (incl.)

Pfarramt 2, Dekan Volker Janke

Westring 3, email: janke@evkirchelandau.de oder

 9222-92

 9222-72

Gemeindebezirk: Schützenhof und „Fliegerviertel“, grenzt
südlich an Eichbornstr. (incl.) und Nordring

Pfarramt 3, Pfarrer Jürgen Leonhard

 620806

Gemeindebezirk: Alte Südstadt und Neubaugebiet
südlich von Bahnlinie, Schloßstr., Marienring, Rheinstr.

Gemeindediakonin Nadja Lackner

email: nadjalackner@gmx.de

 620806

Gemeindediakonin Natalie Dernberger

email: nataliedernberger@gmx.de

Gemeindebüro

email: stiftskirche.landau@evkirchepfalz.de

Gerhard Hilpert

Bürozeiten: mo. 10-12 Uhr, mi. 10-12 Uhr, fr. 10-12 Uhr

 620806

Stifts- und Bezirkskantorat: Stefan Viegelahn

Kanalweg 22b, 76829 Landau, E-mail: stefanviegelahn@gmx.de

 3887113

Landauer Bläserkantorei: Landesposaunenwart Christian Syperek

E-mail: mail@posaunenarbeitpfalz.de

 9947443

Gemeindehaus

 6208090

Diakonissenverein Landau (Prot. Krankenpflegeverein)

 86627

Ökumenische Sozialstation

 92130

- Pflege:

- Beratungs- u. Koordinierungstelle-Pflegestützpunkt

 347112

www.stiftskirche-landau.de

www.landauer-kantorei.de

www.evkirchelandau.de

www.diakonissenverein-ld.de

www.evkirchepfalz.de

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten: Konto-Nr. 26971, Sparkasse SÜW in Landau, BLZ 54850010, IBAN: DE68 5485 0010 0000 0269 71 SWIFT-BIC: SOLADES1SUW Verwendungszweck: "Stiftskirchengemeinde Landau".